

Nummer.
 erte
 thale
 chen Baum-
 pachtet oder
 öner Ober
 er für eine
 ichtig, sehr
 Eigentüner.
 itum von
 n, daß ich
 aus) eine
 inen-
 e
 ach gehö-
 rt werden.
 oll
 ata,
 r.
 peller
 s.
 mehr als
 ht. Hyeu-
 wird.
 wegen sebe
 der Schup-
 zum Preise
 tig in fast
 v. 1901.
 referanten,
 S
 ügliche
 te Ver-
 u dgl.
 und den
 schwäch-
 es Geld-
 9 h. 20.
 -7)
 S. W.
 Apotheker
 Aeusser-
 d Kapsel-
 n Flacons,
 Prospekt
 ur gegen
 e
 eser Salbe
 es Leiden
 und Wun-
 ndkörpern
 Aufträgen
 - Man
 erry. Wo
 überreden,
 FUNN.
 e 2.)

Redaktion
 und Expedition:
 Reischgasse
 Nr. 14.
 Inserate
 Eine dreispaltige
 Garmondzeile 12 Pf.
 Inseraten-Aufträge
 müssen im vorhinein
 jaht werden

Bistritzer Wochenchrift

Abonnement-
 Preis
 mit beiden Beilagen
 ganz loco: R. 8.80
 mit Zustellung 9.60
 p. Post R. 10, halb-
 undvi. der hiernach
 entfallende Betrag.
 Ohne „Deconom“
 gl. 80, hl. 40, p. 200
 weniger. 1 R. 20 Pf

mit den Beilagen:

Illustriertes Unterhaltungsblatt und Der Deconom.

Amtsblatt des Besztercze-Naszoder Comitates.

Erscheint jeden Sonntag und wird in der Wohnung des Redacteurs, Reischgasse No. 14, ausgegeben.

13. Nummer.

Bistritz, den 24. März 1901.

XXX. Jahrgang.

Frühlings-Anfang.

Einen Vogel hört ich singen,
 Eine Blume fand ich blüh'n
 Und das Herz nahm neue Schwingen,
 Und die Hoffnung neues Grün.
 Hat der Frühling angefangen,
 Weil ein Vöglein singt sein Lob?
 Ist der starke Frost vergangen,
 Weil ein Bäumchen sich erhob?
 Von des Winters Nachgebote
 Ist noch schwer bedrückt das Land;
 Doch ein Vogel g'nügt als Bote,
 Eine Blume als Unterpfand.

(Aus Fr. Rückerts Nachlaß.)

Wieder zieht der Frühling ins Land nach langem hartem Winter, erhebt von Jung und Alt. Von der Jugend, um sich wieder mehr im Freien zu tummeln, von den Erwachsenen hoffnungsvoll begrüßt, denn das Alter haßt die starke Kälte und freut sich der kommenden sonnigen Tage. Draußen auf den Feldern wird es lebendig, der Landmann beginnt seine Arbeiten. In den Städten herrscht auch eine regere Thätigkeit; denn die gewerblichen Erzeugnisse werden wieder etwas lebhafter gesucht als es im kalten Winter der Fall gewesen.

Für den ärmeren Städler war der heurige Winter insbesondere lang und drückend. Totale Geschäftsstockung, gänzlicher Mangel an Absatz auf der einen Seite und die großen Ansprüche, die das Leben an jeden stellt, auf der anderen. Wohnungsmiete, Feuerung, Kleidung und Beköstigung beanspruchen in jeder Familie ihr Recht, wenn die Einschränkung auch noch so groß ist. Der vergangene Winter hat viele kleinbürgerliche Familien nahezu in Verzweiflung gebracht. Denn heutzutage lohnt sich der Betrieb des Gewerbes nicht in dem Grade, daß der Gewerbsmann für die ungenügende Zeit einen Spargroschen auf die Seite legen könnte, nein, das tägliche Leben verzehret alles, was er aus seinem Gewerbebetrieb irgendwie an Nutzen heraus schlagen kann. Tritt nun eine so hochgradige Stockung im Absatz ein, wie es eigentlich schon seit dem vorjährigen Spätherbst der Fall gewesen, so steigert sich die Geldnot bis zum äußersten.

Auch die wirtschaftliche Lage der Landleute war und ist keine rosig. Dies beweist schon der Umstand, daß die Wochenmärkte und Jahrmärkte hier und in der ganzen Umgebung so überaus schwach besucht werden. Wenn die

Zeiten auch noch so schlecht sind, so hat's der Landmann indessen immer noch weit besser als der ärmere Stadtbürger. Wohnungsmiete zahlt er keine, Holz zur Feuerung schafft er sich nahezu kostenlos herbei, Brotsfrucht hat er in der Genüge, Speck, Fett, Schweinefleisch, Milch und Eier, so wie Obst und Gemüse fehlen ihm auch nur in den seltensten Fällen. Er ist also so eingerichtet und gestellt, daß er der Ungunst der Zeit trogen kann. Das erforderliche Bargeld, das er zur Anschaffung von Kleidungsstücken, zur Zahlung der Steuer und anderer Abgaben nötig hat, verschafft er sich selbst bei den gedrücktesten Preisen durch Absatz von irgend einem Viehstücke oder durch den Verkauf von Getreide, Gemüse, Brennholz u. s. w.

Die Leere und Dede, die sich während des heurigen Winters im geschäftlichen Verkehr zwischen dem Gewerbsmann und Landwirten herausgestellt hat, läßt aber darauf schließen, daß auch die ackerbaureibende Bevölkerung von allen Geldmitteln ausgepreßt ist wie eine Zitrone.

Wenn nun irgendwo das dem ehemaligen deutschen Reichskanzler, Fürsten Bismarck zugeschriebene Sprichwort: „Hat der Bauer Geld, hat's die ganze Welt!“ urplötzlich in allen Zweigen des Geldverkehrs zur Geltung kommt, so ist es gewiß am hiesigen Platz der Fall. Die Getreide- und Ernte hatte im Vorjahre kaum die Höhe der Mittelmäßigkeit erreicht; die Heu- und Futtermittel-Erzeugung grenzte nahezu an Miferente; in Kernen- und Steinobst war eine totale Miferente, nur der Viehverkauf und die verhältnismäßig sehr geringe Weinleseung brachten unseren Landbauern einigen Gelderlös. Doch waren diese so gering, daß sie auf den geschäftlichen Verkehr gar keinen Einfluß ausüben konnten. Unser Bauer hatte kein Geld, daher konnte und kann er auch gegenwärtig nur äußerst wenig ausgeben. Und wenn die Taschen der Bauern als Ureproduzenten leer sind, können sich heutzutage die Taschen des Gewerbsmannes auch nicht füllen; denn der Warenabsatz nach der Bukowina, Galizien und der Moldau hat für unser Kleinergewerbe schon längst aufgehört. Auch ist ein Teil der kaufkräftigen Umgebung durch die Gewerbefreiheit für Bistritz verloren gegangen. Nicht nur in den Marktgemeinden, sondern in jedem Dorfe haben sich Schuhmacher, Schmiede, Wagner, Kürschner u. s. w. angehebelt, die dem städtischen Gewerbe große Konkurrenz machen.

Doch wir sind vom „Frühlings-Anfang“, der uns in der Vorwoche so überaus angenehme Tage bescherte, gänzlich abgewichen. Wenn gleich der allbekannte Wetterprophet, Rudolf Falb, in den Frühlingsmonaten zumeist Nieder-

schläge und tiefere Temperatur ankündigt, so wollen wir doch hoffen und erwarten, daß der Gang der Witterung für den Feld-, Obst- und Weinbau ein günstigerer sei als im Vorjahre. Rasser Frühling schadet bei uns nicht, wenn zwei trockene Jahre ihm vorangegangen sind.

Die Obstbäume zeigen reichlichen Blütenansatz, die Reben sollen — wenigstens im nahen Heidenhof — gut gewintert haben. Ueber den Stand der Winterfaaten hört man nur zufriedenstellende Nachrichten. Und so kann man in Stadt und Land hoffnungsfroh den Frühling begrüßen.

Aus der Sitzung der Stadtkommunität vom 20. März 1901.

Vorsitzer: Bürgermeister Martin Bellion.

1. Ueber Antrag des Ausschusses, beziehungsweise der Baukommission wird der in einer Sonderministerialverordnung angeordnete Bau eines Manipulations-Vorraumes in der Sonderkaserne bewilligt, wenn das h. Militärärar dafür einen zehnprozentigen Pauschalbetrag zusichern sollte.

2. Die schon seit vielen Jahren in Schwere stehende Pflasterungsfrage des Viehmarktplatzes ist ihrer sehnlichst erwarteten Erledigung einen Schritt näher getreten. Nachdem die Pflasterkosten in der Pflastermaut keine Deckung finden, ist beschlossen worden, die Akten dem städtischen Ingenieur mit dem Auftrage zuzumessen, darüber Erhebungen zu machen, ob der Viehmarktplatz nicht durch Beschotterung entsprechend trocken gelegt und für die Zeit ungünstiger Witterungsverhältnisse passierbar gemacht werden könne.

3. Die Herstellung der Turmgalerie betreffend wird beschlossen: die Genehmigung zur Herstellung eines Gerüstes unter der Turmgalerie im Kostenaufwand von 2296 K 82 h einzuholen und die Kosten teils aus der Remenyischen Stiftung, teils aus dem diesjährigen Kostenvorschlag zu decken.

4. Bezüglich der geplanten Betonherstellung vom Marktplatz durch das nach Abtragung des Fußsches Hauses entstehende Gäßchen bis zur Promenade wird beschlossen, die von der Baukommission durchberateten und entsprechend ergänzten Vitzitationsbedingungen zu genehmigen und den Herrn Vizegespan zu ersuchen: er möge sich für die Genehmigung der zu diesem Zwecke erforderlichen Ausgaben bei der bevorstehenden Frühjahrskongregation ver-

Feuilleton.

Ein Bureninterview.

Von A. Hanschner.

Gestern nachmittag hatte ich einen überraschenden Besuch. Ein junger Mann, der für alle seine Bekannten seit Jahren für verschollen galt, ließ sich bei mir melden. „Ich bin es wirklich“, versicherte er mir, als er meinen erstaunten Blicken begegnete, „wenn ich auch etwas verändert aussehen mag.“

Als zur Unkenntlichkeit verändert fand ich ihn allerdings, wie er vor mir stand — breitschultrig, lustgebräunt, in zwei verwitterte blaue Flauschröcke, von denen der eine als Leberzieher diente, gesteckt, einen hellen, zerdrückten, mit weißrotem Band gezielten Filzhut in der Hand.

„Ich komme aus Afrika, wo ich für die Buren gekämpft habe, als Flüchtling aus englischer Gefangenschaft.“

„Ah! . . .“

Das ganze eifrige platonische Interesse des Stubenhockers, der hinter dem warmen Ofen wilde Abenteuer träumt, erwachte in mir.

„Bitte, setzen Sie sich — erzählen Sie — wie?“

„Einen Augenblick . . . Draußen, auf der Straße stehen vier Kameraden und Flüchtigenossen, Eingeborene des Landes. Darf ich sie hereinbringen?“

„Aber natürlich . . .“

Und sie kamen. Stämmige Männer — jung alle vier. — Etwas verwildert in den Zufallsanzügen, mit denen sie sich vor der ungewohnten Kälte schützten, in den langen Mänteln, groben Kleidern und zerdrückten Schlapphüten. Aber mit treuherzigen Gesichtern und einer selbstverständlichen Einfachheit der Manieren, wie sie Menschen zeigen, die durch ein außergewöhnliches Schicksal gegangen sind.

Zwei von ihnen — ein Student und ein Advokat — trugen bekannte Namen — Steijn und Botja, (ein Ver-

wandter des Generals), und sie waren alle im Oranjestaat geboren und die Kinder reicher Leute gewesen — vor dem Krieg.

Sie setzten sich gemütlich an meinen Tisch, die fünf abenteuerlichen Gefellen, tranken Kaffee und rauchten Zigarren (Schnaps lehnten sie ab — das Hauptlieblichsgetränk der Buren sei eben der Kaffee). Und in großer Erregung, die vier Wochen nach ihrer Befreiung immer wieder von Neuem erwachte, berichteten sie die Geschichte ihrer Flucht.

„Wir wurden am 7. Oktober vorigen Jahres aus Kapstadt, wo wir gefangen lagen, nach der Delagoabai gebracht, dort in die „Kolumbia“ eingeschifft und nach Ceylon gefahren. Zweimal schon planten wir vom Schiff aus, auf dem wir uns zusammenfanden, einen Fluchtversuch. Im Hafen von Ceylon wollten wir ihn noch einmal wagen. Zwar lagen vier englische Polizeischiffe als Wache dicht vor uns, ein fünftes umkreiste uns unaufhörlich. Eine Entdeckung bedeutete sicheren Tod durch erschießen. Aber es war unsere letzte Chance — und wir haben nicht für Weib und Kind zu sorgen.“

Man hatte uns erlaubt, auf Deck zu schlafen. So entledigten wir uns des Nachts rasch unserer Kleider und kletterten an den Schiffseilen herab. Als gute Schwimmer kreuzten wir tauchend die Polizeischiffe und kamen erst jenseits der Sehweite der Wachtaber wieder zum Vorschein. Wir hatten beschlossen, uns zu trennen, um nicht aufzufallen. Drei von uns wollten ein russisches, zwei ein französisches Kriegsschiff anschwimmen. Doch im Moment unseres Wiederauftauchens stach der Franzose in See. Unser Kurs ging gemeinschaftlich nach dem Russen.

Zweimal konnten wir uns in dem Kettenwert von Kohlen Schiffen ausruhen und nach zweistündigem Schwimmen war der Russe — ein Kriegsschiff, das von China heimkehrte — erreicht.

Wir wurden aufgenommen, bekleidet, gestärkt, — die zahlreichen Passagiere umdrängten uns — Jeder wollte uns sehen — uns sprechen.

In Aden erwarteten uns Haftbefehle — vom englischen und russischen Konsul — die letzteren wohl nur von politischer Klugheit diktiert. Aber wir wurden nicht ausgeliefert. In russischer Offiziersstracht wurden wir nach Port-Said mitgenommen. Von dort wären wir gen sofort auf den Kriegsschauplatz zurückgekehrt. Doch englische Polizeibeamte, die uns aufwarteten, zwangen uns zu verbergen. Man gab uns Kommisskleidung, und als russische Rekruten fuhrten wir per Bahn von Feodosia nach Wilna. Dort im Herzen von Rußland waren wir gerettet. Unser Offiziersrang wurde uns zurückgegeben, von wärmerer Sympathie und Sorgfalt umgeben, gelangten wir nach Petersburg.“

Mit Freude und Nahrung gedachten sie der herzlichsten Aufnahme, die sie bei Hoch und Niedrig gefunden hatten. Die Kinder auf der Straße kamen, ihnen die Hand zu drücken. Geheimräte und Geistliche wetteiferten in Gastfreundschaft, Reporter aller Zeitungen ließen sich ihre Schicksale erzählen.

Mit Kleidung und Mitteln versehen, waren sie nach Berlin gekommen. Hier wollten sie sich dem holländischen Konsul vorstellen, dann sofort nach Utrecht reisen, um Dr. Leyds zu sprechen und Dhm Krüger ihre Ehrfurcht zu bezeugen, und hierauf ohne Säumen zur Burenarmee zurückzukehren.

„Glauben Sie denn, ungehindert zu Ihren Mitkämpfern gelangen zu können?“

„Ganz sicher. Wir kennen die Küste ja so genau. Und wir fürchten keine Gefahr mehr, seitdem wir der Todesgefahr bei der Flucht entgangen sind.“

Sehnlichst wünschten sie, den Engländern wieder im Kampfe gegenüberzustehen.

„Wieder und wieder und ohne Entmutigung, bis wir unsere Republik wieder hergestellt haben.“

„Und Sie glauben noch immer an dieses für Sie günstige Ende des Krieges?“

„Wir glauben daran und kämpfen dafür. Und sollte der Krieg noch zehn Jahre dauern. Ueber zehn Jahre Krieg als ein Jahr unter englischer Flagge.“

wenden, damit die Arbeit ehestens in Angriff genommen werden könne.

5. Die Trottoir-Plasterung in der oberen Neugasse ist auf Grund des vom Stadtingenieur vorgelegten Planes und Kostenüberschlages mit 208.14 Kronen herzustellen.

6. Die Ausführung dreier neuen Mauthäuschen bei dem Budafer, Mettersdorfer und Treppener Mauthäuschen, von denen jedes 1007.60 Kronen kosten soll, wird beschlossen.

7. Dem k. Ingenieur Carl Eschner wird für die Kollaudierung des neugebauten Truppenhospitals eine Remuneration von 200 Kronen zuerkannt.

Seid vorsichtig im Bezuge junger Obstbäume von auswärts.

Die Zeit der Obstbaumpflanzung ist da. Jeder angehende Obstzüchter denkt daran, sich die notwendige Anzahl von jungen Obstbäumchen zu kaufen. Da erscheint es uns denn sehr angeeignet, unerfahrenen Obstbaumgarten-Besitzern mit einigen Belehrungen und Ratsschlägen an die Hand zu gehen.

Wir sagen zuerst: man soll keine Obstbäumchen von auswärts, d. h. aus weit abgelegenen Gegenden kaufen und beziehen, wenn man sie hier, aus den Landgemeinden der Umgebung unserer Stadt kaufen kann. Warum? wird wohl mancher Leser fragen. — Wir antworten: darum, weil erstlich die Lage unserer Obstgärten eine ziemlich hohe und daher auch kältere ist, als die der anderen Teile Siebenbürgens, beziehungsweise Ungarns sind und solche Bäumchen, die man aus wärmeren Gegenden bezogen hat, schlecht anwachsen, verkümmern und bei uns in vielen Fällen ganz unfruchtbar sind.

Von dem Bezuge junger Obstbäume aus anderen Gegenden ist aber zweitens auch aus dem Grunde abzuraten, weil man die Blutlaus, ja im Laufe der Zeit vielleicht auch das in Amerika die Obstanlagen verwüsthende Insekt hierher verpflanzen kann. Im Thale der großen Kofel und anderen Teilen Siebenbürgens ist die Blutlaus bereits aufgetreten. Es ist daher die größte Vorsicht geboten, damit wir nicht auch mit diesem Schädling unsere Obstanlagen anstecken, wir haben ohne dies schon mehr als genug zu bekämpfen.

Woher sollen wir also unseren Bedarf an jungen Obstbäumchen decken? Wir empfehlen die Baumschule des Martin Sierl in Petersdorf, G. Nr. 50 für den Bezug. Dieser Baumschulbesitzer liefert schön gezogene, gut bewurzelte Aepfelbäumchen zu entsprechend billigen Preisen und besorgt auf Wunsch auch deren Pflanzung in zuverlässiger Weise.

Louis Botha ergiebt sich nicht!

Diese inhaltsschwere Depesche langte am Sonnabend im Londoner Kriegesamt ein und die Stimmung in England hat sich naturgemäß nach Veröffentlichung dieser Depesche nicht gebessert. Als vor einigen Wochen die Gerüchte über Bothas Einschließung und schließlich seine Uebergabe in der englandfreundlichen Presse auftauchten, da herrschte hauptsächlich in London große Freude, daß nun der schon so oft beendigte Transvaal-Krieg endlich beendet sei. Botha natürlich war wieder einer jener Verräter, wie solche schon so oft im Transvaalkriege von den Engländern erfunden worden, aber immer zeigte sich, daß diese verräterischen Transvaal-Kommandanten lieber bis zum Tode kämpfen wollten, als sich und ihre Freiheit verkaufen. Wohl hat Louis Botha alles versucht, um den Frieden mit England,

Und nun kamen die bekannten Erzählungen von den Grausamkeiten der Engländer.

Wie sie Jarmen verbrannten, die Felder verwüstheten, das Vieh vertrieben, die Familien zerstörten. Die kleinen Kinder wurden schutzlos Winden und Wetter preisgegeben — hundertweise gingen sie zu Grunde. Frauen und Mädchen wurden gefesselt, in die Gefangenschaft verschleppt.

„Seit acht Monaten weiß ich von meiner Familie nichts,“ sagte der Eine. „Meine Mutter, meine Schwestern, mein ganz kleiner Bruder sind in Gefangenschaft — getrennt von meinem alten Vater, dessen Aufenthalt ich nicht kenne. Nachrichten können wir uns nicht zukommen lassen. Die Post und die Kabel sind in englischen Händen. Alles wird aufgefangan und vernichtet.“

„Ihr werdet mit den Engländern auch nicht milde umgehen, wenn Ihr sie in die Finger kriegt,“ meinte ich.

Worauf sie einstimmig loschrien, daß sie auf ehrenhafte Weise Krieg geführt hätten. Jetzt freilich sei die Ersitterung so mächtig. Sie erzählten, daß das Klima — augenblicklich sei die Hitze unerträglich — mehr Engländer töte als der Krieg. Und sie rühmten, daß in London sechs der größten Zeitungen auf ihrer Seite ständen.

Dann erinnerten sie sich plötzlich, daß Berlin doch eine sehr schöne Stadt sei, die man sich ansehen müsse.

Sie schrieben noch ihre Namen in ein Buch, versprachen mir die Photographie zuzusenden, die ein russischer Pfarrer von ihnen aufgenommen hatte. Und nach einem herzhaften Händeschütteln — das ich noch heute fühle — gingen sie.

„Wie sind Sie denn auf die Idee gekommen, gerade mich aufzusuchen?“ fragte ich schnell noch meinen deutschen Bekannten. Er zögerte einen Moment.

Man hat mir gesagt, daß Sie zuweilen für Zeitungen schreiben —. Und da — wir hätten doch gern — wenn die Geschichte unserer Flucht weiter erzählt würde.

Diesen Wunsch habe ich ihnen erfüllt.

Und sollten sie diese Zeilen zu Gesicht bekommen — die fünf mutigen Männer —, so rufe ich ihnen noch einmal zu: Glück auf — und eine glückliche Heimkehr!

„Verl. Tagebl.“

selbst unter verschiedenen Zugeständnissen zu erreichen, aber man lese die Bedingungen, unter welchen die Buren den Frieden mit England zu schließen gewillt sind:

„Transvaal- und Orange-Freistaat erhalten vollständige Autonomie der inneren Verwaltung unter selbstgewählten Burenführern, die endgiltigen Friedensverhandlungen sind mit Schalk Burger, als Vertreter des abwesenden Präsidenten Krüger und Steyn zu führen. Die Kap-Rebellen sind zu begnadigen.“

Lord Kitchener hätte ja gern auch unter diesen Bedingungen den Krieg beendet, aber wo bleiben Cecil Rhodes, Chamberlain und Consorten. Diesen großen englischen Unternehmern zu liebe mußte das Kriegsamt den Vorschlag der Buren ablehnen und der Kampf tobt weiter. Wer will es den Buren verargen, wenn sie weiterkämpfen? Bei ihnen gilt, was Körner in seinem „Letzten Trost!“ singt: „Das Leben gilt nichts, wo die Freiheit fällt. Was giebt uns die weite unendliche Welt Für des Vaterlands heiligen Boden? Frei wollen wir das Vaterland wiedersehen Oder frei zu den glücklichen Vätern gehen. Ja! Glücklich und frei sind die Toten!“

Und daß die Sache der Buren noch lange nicht verloren ist, das sagen die letzten Depeschen: Botha hat die Kriegsführung wieder aufgenommen und besetzte die Delagoabahn. Kitchener erklärt, mit den englischen Truppen könne er einen Angriff nicht erneuern und bittet dringend um Verstärkungen.

Tagesnachrichten.

Matrifelwesen. Der Ministerpräsident als Innenminister hat zum Matrifelführer des Monorer Matrifelbezirks den Kreisnotar Simon Bisai ernannt und ihn auch mit der Führung der Chematrifel und der Intervention bei Ehegeschleßungen betraut.

Die öffentliche Prüfung an der Bistritzer Ackerbaukschule findet Dienstag den 2. April vormittags statt. Söhner und Freunde der Anstalt werden zu dieser Prüfung hiemit herzlich eingeladen. Die Direktion.

Dank. Dem ev. Ortsfrauenverein A. B. sind nachstehende freundliche Spenden zugegangen: 1. Zum Andenken an ihre im 92. Lebensjahre jüngst verstorbene unverehelichte Mutter, beziehungsweise Schwiegermutter, der Seifenseiderwitwe Regine Scholtes geb. Kräutner, widmen zu Gunsten des Pensionesfondes der ev. Krankenpflegerinnen in Bistritz Frau Charlotte Henning geb. Scholtes, Finanzratsgattin, 20 K. und Frau Regine Scholtes geb. Schuster, Seifenseiderwitwe, ebenfalls den Betrag von 20 K. 2. Frau Luise Seb, Oberbauratsgattin in Wien, übersendet statt eines Kranzes 10 K zum Andenken an Frä. Camilla Textoris für den Krankenpflegefond. Für diese Beweise liebevoller, fördernder Teilnahme an den hohen Aufgaben des Frauen-Vereines sagt besten Dank: Der Ausschuß des ev. Ortsfrauen-Vereines A. B.

Die Heidenfelder Berggemeinde hält ihre diesjährige ordentliche Generalversammlung morgen, den 25. März, 2 Uhr nachmittags im Gemeindefaale ab, worauf alle Bistritzer, die in Heidenfeld Weingärten besitzen, aufmerksam gemacht werden. Verhandlungsgegenstände sind folgende:

- 1. Jahresbericht des Bergrichters pro 1900.
2. Erhöhung des Kassiergehaltes auf 24 Kronen.
3. Rechnungslegung pro 1900.
4. Voranschlag pro 1901.
5. Ausschüßantrag die Bekämpfung der im Weingarten-Gebiet aufgetretene Phyloxera betreffend.
6. Wahl des Ausschusses, des Bergrichters, Kassiers und Schriftführers.
7. Ewige Anträge.

Generalversammlung. Von den in der diesjährigen ordentlichen Generalversammlung der Bistritzer Distriktsparfasse, welche am 10. März d. J. stattfand, gefaßten Beschlüssen heben wir nachstehende hervor. Aus dem vorjährigen Reingewinn, der sich mit 36,697 K 96 h bezieht, sind zur Unterstützung von Schulanstalten und Vereinen folgende Beträge gewidmet worden: a) dem hiesigen ev. Frauenverein A. B. 800 K; b) dem Jubiläumsfonde für die Krankenpflege in Bistritz 200 K; c) dem hiesigen israelitischen Frauenverein 120 K; d) dem hiesigen Volksschulafonde A. B. 800 K; e) dem hiesigen Gymnasium A. B. 200 K; f) der hiesigen ev. Mädchenschule A. B. 200 K; g) der hiesigen röm.-kath. Schule zur Anschaffung von Lehrmitteln für arme Kinder 50 K; h) dem hiesigen Maltsch-Arumim-Verein 80 K; i) der städtischen Knabenbürgerschule zur Anschaffung von Lehrmitteln für arme Schüler 50 K; k) dem Bistritzer Gesangsfränzchen 50 K; l) dem Bistritzer allg. Gehilfen-Verein 50 K; m) der hiesigen freiwilligen Feuerwehr 100 K; n) dem hiesigen Gewerbeverein 400 K, zusammen: 3100 K.

Der Gesamtverkehr in Einnahmen und Ausgaben dieses Kreditinstitutes weist die Summe von 13,273,634 K 64 h aus, um 549,263 K 76 h mehr als im Jahre 1899.

Ueber Antrag des Ausschusses wurden den Beamten dieses Institutes 20 Prozente ihres Grundgehaltes als Quartiergehalt bewilligt.

Bei der Neuwahl des Ausschusses und aller anderen Funktionäre wurden die bisherigen alle einstimmig wieder gewählt.

Todesfälle. Am 18. d. M. starb Frau Witwe Regine Scholtes, geb. Kräutner, im hohen Alter von 92 Jahren, am 23. d. M. Kupferschmiedemeister Gottfried Daichendi im Alter von 79 Jahren.

Das hiesige Kreditinstitut „Bistritiana“ hat in den letzten Tagen seinen dreizehnten Jahresbericht, der den Geschäftszug und die Geldgebarung im Jahre 1900 enthält, ausgegeben. — Wir entnehmen demselben nachstehende Daten. Das Aktien-Kapital dieses Kreditinstitutes beträgt 80,000 K; die Einnahmen und Ausgaben beziffern sich mit 1,038,542.45 K. Darlehen gegen Wechsel sind im Betrage von 760,350.80 K, gegen hypothe-

tarische Sicherstellung 69,792.60 K, gegen hypothetisch sichergestellte Wechsel 128,241.78 K, gegen Schuldscheine 34,986.02 K ausgefolgt worden. Der Reservefond besteht in 80,000 K und der Reingewinn 14,478.97 K, wovon 800 K in der Weise zu Wohltätigkeits- und Kulturzwecken verwendet werden, daß 400 K der Bildung eines größeren Fondes gewidmet und 400 K nach Beschluß der Generalversammlung schon jetzt kulturellen und wohltätigen Zwecken zugeführt werden.

Beim Staatsmatrifel-Amte sind in der Zeit vom 9. bis 22. März 1901 zur Eintragung gelangt: Geburtsfälle: 9.

Todesfälle: 10. Szent-Katolnai Farago, Totgeburt, Lora Mierenfeld, Schülerin, 11 Jahre alt, israel., Karl Teuchert, Förster, 59 Jahre alt, röm. kath., Mathias Fortleß, Maurer, 74 Jahre alt, ev. luth., Dumitriu Bac, 1 Jahr alt, gr. kath., Sofia Agner geb. Groß, Witwe, 93 Jahre alt, ev. luth., Aurel Moroschan, 2 Monate alt, gr. kath., Maria Strymsky geb. Arendacs, Witwe, 80 Jahre alt, röm. kath., Georg Berki, Tagelöhner, 43 Jahre alt, röm. kath., Regina Scholtes geb. Kräutner, Witwe, 92 Jahre alt, ev. luth.

Aufgebote: 4. Gabriel Jancso und Gisella Desj, Johann Roman und Susanna Biro, Karl Alberti und Auguste Wilhelmine Klementine Decani, Georg Penteler und Katharina Seiman.

Eine heimische Architektin. Für den Bau des neuen evang. reform. Kollegiums in Klausenburg war ein Konkurs ausgeschrieben. Die Erdarbeiten, Maurer-, Dachziegel-, Glaser- und Zimmermalerearbeiten sind nun der Erika Paulas zugeteilt worden.

Die Bevölkerung Ungarns nach der jüngsten Volkszählung. Das k. u. statistische Centralamt veröffentlicht soeben das vorläufige Ergebnis der zu Ende des Jahres 1900 bewerkstelligten Volkszählung. Dieser Ausweis, der sich einzig und allein auf die Bevölkerungszahl bezieht, ergibt die erfreuliche Thatsache, daß die Bevölkerung Ungarns im letzten Dezennium um 1,739,322 Seelen, d. i. um 10.03 Prozent zugenommen hat und gegenwärtig — nach dem Stand vom 31. Dezember 1900 — 19,088,720 beträgt. Rechnet man das übrigens ziemlich stationär bleibende Militär hinzu (114,811), so beläuft sich die Bevölkerungszahl auf 19,203,531, was eine Zunahme von 9.96 Prozent bedeutet. Die Bevölkerungszahl unseres Komitates betrug im Jahre 1890, 104,737 Seelen. Bei der letzten Volkszählung zählte man 117,696 Seelen, somit um 11,959 Seelen mehr als vor zehn Jahren, (12.37 Prozent).

Besuch des deutschen Kronprinzen in Wien. Gelegentlich der Münchener Festlichkeiten zur Feier des 80. Geburtstages des Prinzregenten von Bayern hat zwischen unserem Monarchen und dem deutschen Kronprinzen eine überaus herzliche Begrüßung stattgefunden. Unser König war von dem ersten und verständnisvollen Wesen des jungen Kronprinzen so eingenommen, daß er nach einer längeren Unterredung mit demselben den Wunsch äußerte, den Kronprinzen in absehbarer Zeit in Wien als Gast begrüßen zu dürfen.

Eine schwere körperliche Verletzung mit tödlichem Ausgang ist in der Gemeinde Monor in der Nacht vom 19. zum 20. März vorgefallen. Der dortige Bauer Simon Dragan lui Ilie bemerkte in der oben näher bezeichneten Nacht, daß sich zwei Individuen seinem Hofraume näherten, in welchem seine Mutterschafe mit ihren Jungen weilten. — Befürchtend, daß diese es auf seine Lämmer abgesehen hätten, trat er ihnen näher und frug, was sie dort zu suchen hätten. Hierauf nahmen sie Reißaus. Simon Dragan holte aber einen derselben, Namens Csenger Juon lui Mihalie, ein, verfestete ihm mit einem Prügel einen Schlag vor den Kopf und verletzete diesen so sehr, daß er zu Boden fiel und um 10 Uhr vormittags starb.

Das beste Medikament. Alle diejenigen, die an Verstopfung, Appetitlosigkeit, schlechter Verdauung, Kolik, Blutarmlut, nervösen Kopfschmerzen leiden, sollen die weltberühmten 3. Pferhofer Blutreinigungspillen benötigen, welche gänzlich unschädlich sind und dabei schnell und sicher wirken und von den hervorragendsten Ärzten empfohlen werden. Eine Rolle mit 6 Schachteln à 15 Pillen kostet 1 fl. 05 kr. Bei vorberiger Einfindung von 1 fl. 25 kr. für 1 Rolle, 2 fl. 30 kr. für 2 Rollen, versendet portofrei 3. Pferhofer's Apotheke Wien, I. Singerstraße 15.

Von Rab und Fern. In der Bukowina wurde die Volkszählung beendet. Aus Daten erhellt, daß heute 12,000 Ungarn in der Bukowina leben. — Der englische Feldmarschall Lord Wolseley wird demnächst in Wien eintreffen, um dem Wiener Hofe die Thronbesteigung des Königs Eduard VII. zu notifizieren. — In der Gemeinde Baro bei Fogarasz brach am 13. d. M. nachts ein riesiges Schandfeuer aus. 52 Häuser sind verbrannt und viel Vieh ist in den Flammen umgekommen. — Beim großen Sprudel in Karlsbad wurde eine Bohrung vorgenommen, die eine neue Quelle erschlossen hat und ungeheuerere Wassermassen heraus wirft. — Der Theaterkassier des Klausenburger Nationaltheaters Josef Toth hat sich mittelst eines Revolvergeschusses entleibt. Man bringt diesen Selbstmord mit der Kassacontrierung in Zusammenhang, welche Finanzdirektor Payer auf Weisung des Ministers des Innern eben durchführt. — Das gemeinsame Kriegsministerium beabsichtigt die Auflassung der Temesvarer Festung. Für die Ueberlassung dieses ungefähr 1,000,000 Quadratmeter umfassenden Komplexes hätte die Stadt Erbsatzbauten im Werte von nahezu zwei Millionen Kronen aufzuführen. — Im Marmaros-Szigeter Komitat hat das Hochwasser großen Schaden angerichtet. Eine Eisen- und einen Holzbrücke wurden von den Fluten weggerissen und die Landstraßen überschwemmt. — Ein gewesener Gendarmerie-Oberlieutenant namens Johann Gaal verübte am Mittwoch in Budapest gegen den Gendarmerie-Inspektor FML. Alexander Jablanszky de Szentgyörgy ein Revolverattentat, welches aber im entscheidenden Momente vereitelt wurde. — Der königliche Männergesangsverein trifft am

11. April in Wien ein und wird dem Monarchen im Schönbrunner Schloß ein Guldigungskonzert darbringen.

„Das Buch für Alle“. Eine interessante noch wenig bekannte Episode aus der neueren Geschichte finden wir in Heft 11 der weitverbreiteten Familienzeitschrift „Das Buch für Alle“ (Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart) unter dem Titel „Mißglückter Prinzenraub“.

Allgemein bekannt ist es sowohl im In- wie auch im Auslande, daß Mauthner's landwirtschaftliche und Gartenamen meistens dreimal so große Erträge liefern, als manche andere Samen.

(Eingefendet.)

Dr. J. G. POPP'S ANATHERIN. Man verliert die Zähne durch die jetzt vielfach mit so schädlichen Säuren erzeugten Mundwässer, Ana-k. k. Hof-Zahnarzt, Wien, 13/6.

Hivatalos rész.

Besztercze-Naszód vármegye alispánja.

Szám: 3637/901. alisp.

Valamennyi

törvényhatósági bizottsági tag úrnak.

Besztercze-Naszód vármegye törvényhatósági bizottságának f. évi rendes tavaszi közgyűlését gr. főispán ur ö méltóságának 267/901 számú rendelete alapján 1901 évi április hó 26-án délelőtt 10 órájára a vármegye székházának tanácskozási nagytermében egybe hívtam.

A folyó évi április hó 4-én megtartandó első állandó választmányi ülésen letárgyalandó vármegyei alapokróli számadások, melyek a számvétségnek megismerését kitűzve kitéve lesznek a hivatalos órák alatt betekinthetők és azok ellen 15 nap alatt hozzám észre vételek adhatók be.

Beszterczén 1901 évi márczius hó 19-én.

Kuales, alispán.

INSERATE.

Der Budaker'sche kommassierte Grund im Wiesenthale

(kleine Sirtscha) wird — mit Ausnahme des eigentlichen Baumgartens — entweder im Ganzen oder teilweise verpachtet oder in Leilarbeit vergeben. — Dasselbst ist auch ein schöner Eber unverfälschter Weisneraffe zu verkaufen, welcher für eine Gemeinde, welche diese Rasse einzuführen beabsichtigt, sehr wertvoll wäre.

Wegen Auflösung des Geschäftes gänzlicher

Ausverkauf zu Spottpreisen. CARL ZINTZ.

Zwei Zuchtleber,

sprungfähig, der Mongolizer Rasse, sind zu verkaufen bei Michael Böhm in Szász-Budak.



Wo ist das Glücksschwein?

Nr. 3. 2497/1901.

Kundmachung.

Die löbliche Stadtkommunität hat in ihrer am 1. März l. J. abgehaltenen Sitzung beschlossen, es sei die meritorische Verhandlung in Angelegenheit des von der ev. Kirchengemeinde N. B. bei der Krähenwälder Brücke behufs Herstellung der Baulinie abzulebenden und im Tauschwege abzutretenden Grundes in der auf den 2. April l. J. abzuhaltenden General-Versammlung durchzuführen.

Hievon erfolgt vorschritsmäßig die öffentliche Verlautbarung.

Bistritz am 16. März 1901.

Aus der Sitzung des Stadtmagistrates.

Pellion, Bürgermeister.

Nr. 3. 2852/1901.

Kundmachung.

Die löbliche Stadtkommunität hat in der am 20. März l. J. abgehaltenen Generalversammlung die Lizitationsverhandlung behufs Hintangabe der beim ehemaligen Fuß'schen Hause erforderlichen Abtragungsarbeiten mit Annahme des von Herrn Carl Kramer, Baumeister, mit dem Pauschalbetrage von 2400 Kronen gestellten günstigen Offertes zu genehmigen beschlossen.

Hierüber erfolgt die Verlautbarung mit dem Bemerkten, daß der Rekurs gegen diesen Beschluß innerhalb 15 Tagen freisteht.

Bistritz am 21. März 1901.

Vom Stadtmagistrate.

Pellion, Bürgermeister.

Nr. 1/1901.

Kundmachung.

Auf Grund des Erlasses Zahl 8/1901 Kpv des löblichen Zentralausschusses für den Bistritzer Napoder Komitat, wird hiermit gemäß § 32 G.-M. XXXIII 1874, bekannt gegeben, daß die behufs Zusammenstellung der Reichstagswählerliste für das Jahr 1902 entsendete Kommission im Rathause der Stadt Bistritz, Kommunitäts-Sitzungsaal, Zimmer Nr. 5, am 28. März 1901 von vormittag 10 Uhr bis nachmittag 5 Uhr tagen wird.

Bistritz am 16. März 1901.

Sadler,

Magistratsrat als Präses der Konstitutionskommission.

Ein Haus,

bestehend aus drei schönen Wohnzimmern, einer großen Küche, Keller und Kornhaus nebst großem Hof mit Brunnen, Stallung für 8—10 Stück Vieh, ferner Scheune und großem Gemüsegarten ist zu vermieten, eventuell zu verkaufen.

Nähere Auskunft im Hause selbst. 141 1-3

Neußere Burggasse Nr. 58.

Unterfertiger mache dem P. T. Publikum von Bistritz und Umgegend ergebenst bekannt, daß ich

14 Fuhren Heu und 10 Fuhren Grummet

zu verkaufen habe. 135 Carl Fritsch, Fleischhauer.

Ein anständiges

Mädchen oder junge Witwe

wird für ein Wirtsgeschäft gesucht. Wo? sagt die Administration dieses Blattes. 139 1-3

Nr. 809/1901.

Kundmachung.

Seitens des gefertigten städtischen Steueramtes wird zur Kenntnis gebracht, daß das Register über die bemessenen Beiträge der landwirtschaftlichen Arbeiter und Dienstboten-Hilfskasse durch 8 Tage, d. i. vom 23. bis inklusive 30. März l. J., hieramts ausliegt und während der Amtsstunden eingesehen werden kann.

Rekurse gegen etwaige unrichtige Bemessung können binnen 15 Tagen vom Tage der Auflage an hieramts eingereicht werden.

Gleichzeitig wird aufmerksam gemacht, daß diese Beträge am 1. April l. J. zur Einzahlung fällig sind.

Bistritz am 21. März 1901.

Das städtische Steueramt.

Frank, Kassier.

Bonnet, Kontrollor.

Nr. 3. 2501/1901.

Kundmachung.

In der am 1. März 1901 abgehaltenen General-Versammlung wurde mit Beschluß Nr. 3. 58/1558 1901 der Witwe Luise Philippi als Ergänzung ihrer von der Verwaltungs-Kommission des Bistritzer Magistrats-Beamten-Pensionsfondes festgesetzten Pension per 533 K 33/100 h eine jährliche Subvention von 366 K 67 h aus Stadt-Municipalmitteln bewilligt.

Hierüber erfolgt die Verlautbarung mit dem Bemerkten, daß gegen diesen Beschluß der Rekurs an das Komitats-Municipium innerhalb 15 Tagen freisteht.

Bistritz am 16. März 1901.

Aus der Sitzung des Stadtmagistrates.

Pellion, Bürgermeister.

Nr. 3. 2498/1901.

Kundmachung.

Die löbliche Stadtkommunität hat in ihrer Sitzung vom 1. März l. J., sub Nr. 55/901, den Voranschlag über den Pflastermutfond pro 1901, sowie das Präliminare über die in diesem Jahre durchzuführenden Pflasterarbeiten festgesetzt.

Dieser Beschluß samt Voranschlag liegt durch 15 Tage im hieramtlichen Expedite zur allgemeinen Einsicht auf und erfolgt darüber die allgemeine Verlautbarung mit dem Bemerkten, daß allenfallsige Rekurse dagegen während des Publikationstermines an das hochlöbliche Komitats-Municipium hieramts einzureichen sind.

Bistritz am 18. März 1901.

Der Stadtmagistrate.

Pellion, Bürgermeister.

Wegen Ueberfiedlung nach Tekendorf ist meine

kommassierte Tafel

im Treppiger Grund mit einer Grundfläche von 8 1/2 Katastraljoch sofort zu verpachten, eventuell zu verkaufen. Hievon sind 5 Joch mit den besten Obstsorten bepflanzt — schön gelegener Obstgarten mit Sommerhaus, Wohnhaus und Bienenhäuschen und 3 1/2 Joch bester Wiesengrund mit Brunnen. — Mein

Haus Holzgasse Nr. 45

mit 8 Wohnbestandteilen, zwei Küchen, Waschküche, Keller, Stall und sonstigen Nebengebäuden ist vom 1. Juli 1901 an zu vermieten oder zu verkaufen.

Auskunft erteilt der Eigentümer Johann Jakob, Advokat.

100 Kronen

für die richtige Lösung!

Die „Neuen Interessanten Blätter“ geben, um ihr reich illustriertes Unterhaltungsblatt immer bekannter zu machen, für die richtige Lösung dieses Bilderrätsels die Prämie von K 100.— Wer das Glücksschwein herausgefunden, sende das Bild mit einem Kreuze bezeichnet und seiner deutlichen Adresse nebst dem halbjährigen Abonnementbetrage von fl. 1.50 oder vierteljährig 75 kr. (auch in Briefmarken) an die

„Neuen Interessanten Blätter“, Wien, III/2, Obere Viaduktgasse 2.

Alles weitere bringen die „Neuen Interessanten Blätter“.

Kundmachung.

Unseren geehrten Geschäftsfreunden machen wir auf diesem Wege die höfliche Mitteilung, daß wir **Herrn Josef Wolff in Schäßburg** die Vertretung unserer Firma **entzogen haben**, und ersuchen Sie, mit eventuellen Bestellungen sich direkt an uns zu wenden. Hochachtungsvoll

118 2-2

Conrad & Comp.**Neues Thon- und Schiefer-Dachdeck-Unternehmen.**

Wir beehren uns dem p. t. Publikum von Bistritz und Umgebung mitzuteilen, dass wir in Bistritz ein Thon- und Schiefer-Dachdeck-Unternehmen eröffnet haben und sowohl neue als auch alte reparaturbedürftige Dächer mit unseren Thon- oder Schiefer-Dachziegeln ganz oder auch nur teilweise, solid und billig zu decken imstande sind. Für jede Arbeit wird zweijährige Garantie geleistet. Unser Unternehmen den Herren Hausbesitzern bestens empfehlend, erbitten wir uns recht zahlreichen Zuspruch

Hochachtungsvoll

Carl Nagy & Comp.,

115 2-2

Thon- und Schiefer-Dachdeckermeister,
Strohgasse H.-Nro. 8.**Nichters Anker-Pain-Expeller
Liniment. Capsici compos.**

ist ein altbewährtes Hausmittel, welches seit mehr als 30 Jahren als zuverlässige Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus und Ersältungen** angewendet wird.
Warnung. Mindere wertiger Nachahmungen wegen sehr man beim Einkauf stets nach der Schutzmarke **Anker** und der Firma **Nichters**. — Zum Preise von 80 H., Nr. 1.40 und Nr. 2.— vorrätig in fast allen Apotheken: Haupt-Depot bei **Josef v. Fördt**, Apotheker in **Budapest**.

J. Ad. Nichters & Cie., f. u. l. Hoflieferanten,
Budapest.

Nro. 2709/1901.

Kundmachung.

An der Klausenburger Hebammen-Bildungsschule gelangen 20 Stipendien-Freiplätze für arme Frauen, welche den Hebammendienst erlernen wollen, zur Besetzung.

Der Kurs beginnt am 1. September d. J. Die näheren Bestimmungen und Aufnahmebedingungen können beim Stadtphysikus in Erfahrung gebracht werden.

Aufnahmegeheuche sind bis längstens 15. Mai l. J. beim gefertigten Stadtmagistrate einzureichen. Bistritz am 19. März 1901.

Der Stadtmagistrat.

142

Pellion, Bürgermeister.

**Für Weinbautreibende!
Für Landwirte!**

Zum **Bespritzen der Weingärten** als auch zur **Vertilgung der Obstbaumschädlinge** sowie zur **Verichtung des Hederichs** u. des **wilden Senfs**, haben sich **PH. MAYFARTH & Co's** patentierte **selbstthätige**

tragbare, als auch fahrbare

Spritzen**„Syphonia“**

am besten bewährt, welche ohne zu pumpen die Flüssigkeit selbstthätig über die Pflanzen stäubt. **Viele Tausende** dieser Spritzen stehen in Verwendung und **zahlreiche lobende Zeugnisse** beweisen deren **Vorzüglichkeit** gegenüber allen anderen Systemen.

Man verlange Abbildung und Beschreibung von

PH. MAYFARTH & Co.

k. k. a. p. Fabriken landwirtschaftl. Maschinen, Spezial-Fabrik für Weinpressen und Obstverwertungs-Maschinen 61 3-10

WIEN, II., Taborstrasse Nro. 71.Preisgekrönt mit über 450 goldenen, silbernen u. bronzen. Medaillen. Ausführliche Kataloge und zahlreiche Anerkennungs-schreiben gratis. *Vertreter u. Wiederverkäufer erwünscht.***Bur besonderen Beachtung!**

Zur bevorstehenden Frühjahrsaison habe ich die **neuesten, elegantesten und billigsten Kleiderstoffe, Schafwollwaren für Herrenanzüge und sämtliche Herren- und Damen-Modewaren**

in sehr großer Auswahl bereits am Lager und bitte höflichst von dieser günstigen Gelegenheit reichlichen Gebrauch zu machen. Hochachtungsvoll

Leopold Hamburg,

Holzgasse 4.

134

Keine schlechte Handschrift mehr!

Jede Schrift wird garantiert schön und fließend durch den **geschlechtlich geschützten, höchst einfachen 105 4-12**

Schönschreibe-Apparat

Mißerfolg ausgeschlossen. Preis Mk. 3.— per Nachnahme.

Schwarz & Comp., Berlin 17, Annenstraße 29.

Chef-Office 48, Brixton-Road, London, SW.

Apotheker A. Thierry's

blutbildende und ernärende echte

Hämatin-Pastillen

sind das verlässlichste Mittel zur Behebung der Blutarmut, Bleichsucht und deren Folgekrankheiten. Man vermeide den Gebrauch von die Magenerven überreizenden, betäubenden schweren Eisenweinen und wende nur diese milden, leicht assimilierbaren Pastillen an. Jede Schachtel muss mit der Unterschrift des Erzeugers versehen sein. Eine Schachtel franco per Post **4 Kronen** gegen Vorausanweisung des Betrages versendet

Apotheker A. Thierry's Balsam-Fabrik
in Pregrada bei Rohitsch Sauerbrunn.**Zur Frühjahrs-Saison 1901**

sind soeben in großer Auswahl neu eingelangt:

die schönsten Damenkleiderstoffe, schwarz und färbig, vom billigsten bis zum feinsten Genre, sowie dazu gehörige sämtliche Ausputzartikel.**Seidenstoffe für Blonsen** in allen Farben das allerneueste.

Cretone, Battiste, Satins, Piquet, Zephyre, Seiden-Lyonnais und alle sonstigen Waschkleiderzeuge.

Besonders großes Sortiment in Sonnenschirmen, schwarz und färbig.**Stoffe für Herren-Anzüge, Hosen und Heberzieher**

in apperten, eleganten Dessins, Kronstädter, Brünner und echt englische Erzeugnisse.

Herren-Filzhüte in den allerneuesten Formen, in jeder Preislage.**Größtes Sortiment in Kravatten, Wäsche re.****Herren-, Knaben- und ungepuckte Damenstrohhüte.**

Indem wir auch auf unser ganz neu sortiertes Lager in sämtlichen **Jourant-Waren** aufmerksam machen, bitten wir um recht zahlreichen Besuch und empfehlen uns hochachtungsvoll

140 1-2

Eduard Lani's Nachf.Eigentümer, Verleger und verantwortlicher Redakteur **Carl Schell.** — Druck von **Theodor Botschar** in Bistritz, (Spitalgasse 2.)

Dazu eine Inseraten-Beilage.

Der Criefer Kaffee- und Thee-Import

von **M. Kneller**, Wien III/1., Hauptstraße Nr. 114, Zoll Lager Wien, Freihafen-Lager Fiume Trieste.

empfehl ich als billigste, absolut reelle direkte Bezugsquelle nur garantiert reindestillierter roher und gebrannter Kaffee's zu äußersten Preisen. Der Versand erfolgt von 5 Kg. aufwärts franko nach jeder Poststation und werden auch mehrere Sorten in einem Paket verpackt effektiviert.

Kaffee roh per Kg.:

Superior	fl. 1.10	Guatemala tiefblau	fl. 1.65
Bourbon	fl. 1.15	Manilla	fl. 1.45
Cuba großbohng	fl. 1.20	Portoriko I	fl. 1.55
Cuba Santago	fl. 1.30	Portoriko II	fl. 1.60
Perl fein	fl. 1.35	Portofabello	fl. 1.65
Perl Bourbon	fl. 1.40	Madras	fl. 1.60
Cave grün	fl. 1.40	Java „Batavia“	fl. 1.60
Cave großbohng	fl. 1.45	Java Jember	fl. 1.65
Syberia „Miejenkaffee“	fl. 1.45	Java Sinarang	fl. 1.70
Domingo Martique	fl. 1.45	Jamaika St. Lucia	fl. 1.60
Guatemala grün	fl. 1.65	Jamaika Trindau	fl. 1.70
Guatemala großbohng	fl. 1.60	Ceylon grün	fl. 1.70
		Menado	fl. 1.90

Kaffee gebrannt per Kg.:

Superior	fl. 1.30	Wiener Belange	fl. 1.65
Bourbon	fl. 1.40	Mischung fein	fl. 1.85
Cuba großbohng	fl. 1.45	Mischung II	fl. 1.95
Cuba Santago	fl. 1.50	Mischung III	fl. 2.10
Perl I	fl. 1.55	Imperial	fl. 2.40
Perl II	fl. 1.60	Thee russisch, per Kg. von fl. 1.90 bis fl. 8.—	
Perl III	fl. 1.65		

94 4-20 — Einzelne Muster gratis und franko.

Musikalien-

Kataloge für
Klavier
 Harmonium
Violine
 Cello
Zither
 Kammermusik
Orchester
 Gitarre
Lieder
 Humoristika
Chöre
 Duette, Terzette
Studienwerke
 etc. versende
 gratis
 und franco,
OTTO MAAS
 Musikverlag u. Sortiment WIEN, VI./2, Mariahilferstrasse 91.

Der bei der Budaker Brücke gelegene Schusterlohmühl-Garten,

460 Quadratmeter groß und zu einer Baustelle sehr geeignet, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres bei **Daniel Galter**, Waldheger. 132

Agenten,

tüchtig und solid, werden zum Verkaufe meiner renommierten neuartigen

Holzrouleaux und Jalousien

überall gegen höchste Provision aufgenommen.

ERNST GEYER, Braunau in Böhmen.

Zwei Rühre,

edht Pinzgauer Rasse, welche soeben gefalbt, sind zu verkaufen bei 113 2-3

Fran Carl Herzberg, Ungargasse 47.

Wir empfehlen zur Pränumeracion sowie für vorabzahlungen die bekannten inhaltreichen, reich illustrierten, elegant ausgestatteten weiterverbreiteten Fachblätter:

Allgemeine Wein-Zeitung Redacteur: **Antonio dal Vico**, Neben-Dauerhof erhebt eine Nummer, Pränumeracionpreis, per franco zu senden ist, vierteljährig fl. 1.50

Wiener Landwirtschaftliche Zeitung Redacteur: **Hugo S. Gitschmann**, Erlangen, Bismarck-Platz, u. Zambak, Viertel, fl. 1.50

Oesterreichische Forst- und Jagd-Zeitung Red.: **Eberhard Jof. G. Weinfeld**, Erlangen, Viertel, fl. 1.50

Hugo S. Gitschmann's Verlagsanstalt, Wien, L. Dominikanerbastei 5.



Unentbehrlich und unübertroffen, in der Wirkung unfehlbar.
 Weltartikel, Export nach allen Ländern.
 CHIEF-OFFICE 48, BRIXTON-ROAD, LONDON S. W.

A. Thierry's Balsam.

Unübertroffen gegen alle Brust-, Lungen-, Leber-, Magen- und alle inneren Krankheiten. Außerlich das erfolgreichste

Wundheilmittel.

Echt nur mit der in allen Kulturstaaten registrierten grünen **Nonnen-Schutzmarke** und Kapselverschluss mit eingepprägter Firma: **Allein echt**. — Jahresproduktion nachweisbar 6 Millionen Flacons. — Per Post franko 12 kleine oder 6 Doppel-Flacons **4 Kronen**. — Ein Probe-Flacon nebst Prospekt und Verzeichnis der Depots aller dLänder der Erde **1 Krone 20 Heller**. — Versendung nur gegen Voranweisung des Betrages.

A. Thierry's Centifolien-Salbe

(genannt Wundersalbe), von unerreichter Zugkraft und Heilwirkung! Macht Operationen zumeist überflüssig. Mit dieser Salbe wurde ein 14 Jahre alter, für unheilbar gehaltener Beinfrass, neuerdings sogar ein 22 Jahre altes schweres, krebsartiges Leiden geheilt! Wirkt antiseptisch und rasch. Linderung und Kühlung und gänzliche Heilung bringend bei Entzündungen und Wunden aller Art. Wirkt rasch erweichend und zerteilend und befreit zuverlässig von noch so tief eingedrungenen Fremdkörpern aller Art. — Ein Tiegel franko für **1 Krone 80 Heller** nur gegen Voranweisung des Betrages. Bei grösseren Aufträgen billiger. — Nachweisbare Jahresproduktion 100.000 Tiegel.

Ueber beide Mittel liegt ein ganzes Archiv von Attesten im Originale aus allen Ländern der Erde zur Einsicht auf. — Man meide Imitationen und achte auf die auf jedem Tiegel eingebrennte Firma: **Apotheke zum Schutzengel des A. Thierry**. Wo kein Depot ist, lasse man sich nicht zum Ankaufe von Fälschungen oder angeblich gleichwertigen Zubereitungen überreden, sondern bestelle direkt und adressiere an:

Apotheker A. Thierry's Fabrik in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.

(Lieferant des österr. k. k. Staatsbeamten-Verbandes)
(Contractor of the War-Office and the Admiralty, London)

GRATIS ZEHN KRONEN FRANKO

und franco versende ich meine neuesten Muster Collectionen in Damenkleider-Stoffen jeder Art.
 Post-Packete oder Sendungen jeder Art, die den Wert von erreichen, versende ich innerhalb der

Oesterreich.-ungarischen Monarchie

und Bosnien wie Herzegowina.
Warenhaus D. LESSNER, Wien, VI.

Um **Jedermann** den Einkauf in der Grosstadt, an der direkten Quelle zu ermöglichen, hat sich das grosse, altrenommierte

Mode-Warenhaus D. LESSNER, Wien, VI., Mariahilferstrasse 81-83

entschlossen, **alle Waren** respektive alle geschätzten **Bestellungen**, die selbst nur den kleinen Betrag von Zehn Kronen erreichen, franco zuzusenden; ein Entgegenkommen, das in Anbetracht der billigst calculierten Preise, **ohne Concurrenz** ist.

☛ Toiletten, Confection, Hüte, Wollstoffe, Seidenstoffe, Waschstoffe, Leinenwaren, Wäsche, Teppiche, Vorhänge, Möbelstoffe etc. etc. **Alles franco** ins Haus gestellt.

☛ **Pracht-Cataloge** zur Saison 1901 in allen obigen Artikeln werden auf Verlangen bereitwilligst gratis und franco zugeschickt. ☛

Wichtig! Bei Musterbestellungen genaue Angabe der Art und der Preislage der erwünschten Stoffe erbeten.

Ein vorzüglich konstruiertes und gut erhaltenes
Damenfahrrad
 ist zu verkaufen. Wo? erfährt man bei der
 Redaktion dieses Blattes. 129

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf,
 Magenschmerzen, schwere Verdauung oder
 Verstopfung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies der

Hubert Ulrich'sche Kräuterwein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den Verdauungsorganismus des Menschen. Kräuterwein beseitigt Verdauungsstörungen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuterweines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, ihn rechtzeitig zu gebrauchen. Symptom, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, verschwinden oft nach einigen Mal Trinken.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Verklebung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutausstauungen in eber, Milz und Fortader-system (Hämorrhoidal-leiden) werden durch Kräuterwein oft rasch beseitigt. Kräuterwein hebt Unverdaulichkeit und entfernt durch einen leichten Stuhl untaugliche Stoffe aus Magen u. Gedärmen.

Schweres bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei Appetitlosigkeit, unter nervöser Anspannung und Gemütsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, stehen oft solche Personen langsam dahin. —

☞ Kräuterwein gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. ☞ Kräuterwein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel an, beschleunigt die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft neue Lebenslust. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies. Kräuterwein ist zu haben in Flaschen à K 3 und 4 in den Apotheken von Bistritz, Vahusy, Zelenec, Sächlich-Regen, Boosich, Großschogen, Nafod, Nitrodna, Berggrund und Bethlen.

Auch versenden die Apotheken in Bistritz 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Oesterreichs 31 2-12 Ungarns.

☞ Vor Nachahmungen wird gewarnt! ☞

☞ Hubert Ulrich'schen ☞ Kräuterwein.

☞ Wein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandteile sind: Malagawein 450,0, Weinspirit 100,0, Glycerin 10,0, Rotwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschlaß 320,0, Fenchel, Anis, Selenenwurzel, amerikanische Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kal-muswurzel aa 10,0. Diese Bestandteile mische man.



**Jede Hausfrau
 und Mutter**

ist zu beglückwünschen, die mit Rücksicht auf Gesundheit, Ersparnis, Reinheit und Wohlgeschmack Kneipp-Malzkaffee (echt nur in den bekannten Original-Paketen) verwendet.



KEIN PORTO!

Um jeder Konkurrenz die Spitze zu bieten, versendet das

grösste Konfektions- und Modewarenhaus der Monarchie

Ludwig ZWIEBACK & Bruder

Wien, VI2, Mariahilferstrasse 111,

trotz anerkannt konkurrenzloser Billigkeit der Preise und vorzüglichsten Waren-Qualitäten sämtliche Aufträge über

10 KRONEN

innerhalb Oesterreich-Ungarn, Bosnien und der Herzegowina



FRANKO.



Gänzlich portofrei werden also alle Waren, laut unseren sämtlichen Katalogen und Mustersendungen, wie Konfektion, Toiletten, Hüte, Stoffe, Teppiche, Leinenwaren etc. zugestellt, sobald der Auftrag den Betrag von K 10.— überschreitet.

131 1-6

Sehenswerte Musterkollektionen und Modehefte über allerletzte Neuheiten gratis und franko.